

Wachsender Fachkräftemangel in der Pflege – Präventionsmöglichkeiten durch die psychische Gefährdungsbeurteilung und BGM Maßnahmen mit Kaha Consulting

Pflegeberufe sind in besonderem Maße von körperlichen und psychischen Belastungen betroffen. Im Jahr 2018 lag der Krankenstand im Gesundheitswesen laut DAK-Gesundheitsreport bei 4,8 %. Damit ist der Sektor Gesundheit, nach „Verkehr, Lagerei und Kurierdiensten“, an zweiter Stelle der Branchen mit dem höchsten Krankenstand. In Hinblick auf die verbesserungswürdigen Arbeitsbedingungen und straken Belastungen im Gesundheitswesen ist dies kein überraschendes Ergebnis. Die häufigsten Erkrankungen sind Muskel-Skelett-Erkrankungen und psychische Erkrankungen (vgl. DAK Gesundheitsreport 2019).

Gefahren und Belastungen in Pflegeberufen:

Psychische Belastungen:

- Arbeitsmenge
- Arbeitsabläufe
- Arbeitszeit (Schichtarbeit, Nachtarbeit, Wochenend- und Feiertagsarbeit)
- Arbeitsumgebung
- Information und Mitsprache
- Entwicklungsmöglichkeiten
- Work-Life-Balance
- Fehlende Anerkennung
- Große Verantwortung
- Zeit- und Leistungsdruck
- Ständige Aufmerksamkeit / Konzentration
- Schwierige Patientinnen und Patienten
- Konflikte im Team, mit Bewohnern oder deren Angehörigen
- Gewaltvorfälle
- Niedrige Vergütung

Körperliche Belastungen:

- Schweres Heben und Tragen
- Schieben, Ziehen von schweren Gegenständen
- Gebückte Haltung, Bücken
- Hohes Arbeitstempo
- Arbeiten in Zwangshaltung
- Arbeiten im Stehen
- Rückenschmerzen und Beschwerden im Nacken-Schulterbereich

Die große Menge an Belastungsfaktoren in Pflegeberufen erklärt den hohen Krankenstand für diese Berufsgruppe und macht Arbeitsschutzmaßnahmen erforderlich. Dem steigenden Fachkräftemangel in Pflegeberufen bei gleichzeitig steigendem Bedarf an Pflegekräften, durch den demografischen Wandel bedingt, muss entgegengewirkt werden. Die Arbeitsbedingungen müssen attraktiver und gesundheitsfördernd gestaltet werden, um Nachwuchskräfte anzuziehen und erfahrene Arbeitskräfte zu halten.

Das hohe Maß an psychischen und körperlichen Belastungen, kann durch betriebliches Gesundheitsmanagement in Kombination mit Arbeitsschutzmaßnahmen reduziert werden. In der Pflege sind besonders Kranken- und Altenpfleger von den oben beschriebenen Belastungen betroffen (vgl. BAuA 2012). Im Zuge der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz können Maßnahmen umgesetzt werden, die die Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen deutlich verbessern. Beispielweise können geschützte Ruhe- und Pausenräume eingerichtet werden und Alleinarbeit beim Umgang mit aggressiven Patienten und Patientinnen verboten werden (vgl. BGR 203). Außerdem können Maßnahmen zur Stressbewältigung und zum rückschonenden Arbeiten sinnvoll sein. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, bedarfsgerechte und individuelle Konzepte zu erstellen und die Arbeitssituation für Pflegekräfte zu verbessern, denn nicht nur die Patientinnen und Patienten müssen soweit es geht gesund gehalten werden, sondern auch die Fachkräfte in Pflegeberufen.

KeHa Consulting ist als Unternehmen mit unserem Team verschiedener Professionen – u.a. der Bereiche Psychiatrie, Ergotherapie, Soziologie und Sportwissenschaften – eine kompetente Anlaufstelle für Pflegeeinrichtungen und andere Betriebe aus dem Gesundheitssektor. Wir beraten Sie individuell und setzen gesundheitsfördernde Maßnahmen im Rahmen der GpB in Ihrer Einrichtung, gemeinsam mit Ihnen, um. Die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung ist eine gute Basis, um ein Betriebliches Gesundheitsmanagement in Unternehmen zu etablieren. Damit wird für eine nachhaltige Gesundheitsförderung Ihrer Mitarbeiter gesorgt und gleichzeitig, steigert es das Image als Arbeitgeber in Zeiten des erhöhten Fachkräftemangels in der Pflege.

Auch hier ist KeHa Consulting der richtige Ansprechpartner für Sie. Informieren Sie sich auf unserer Webseite www.keha-consulting.de über unser Leistungsspektrum und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin mit uns.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr KeHa Consulting Team

Verfasserin: Nadia Kobeissi, wissenschaftliche Mitarbeiterin, KeHA Consulting, September 2019.

Quellen:

BAUA (2012): Arbeit in der Pflege – Arbeit am Limit? Arbeitsbedingungen in der Pflegebranche

BGR 203: Gefährdungsbeurteilung in der Pflege

DAK-Gesundheitsreport 2019